

## Handschriften / Autographen

### Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

16. - 17. Februar 1798

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359**

letzten Krankheits erweisen. So wie gestern Morgen so auch  
 heute habe ich die Papiere nach wie vor, das Zusammen angeschlossen  
 soll die Mission in Kaufhaus und alle Anwesen und Anstalten  
 die davon abhängen, sind unter Aufsicht geblieben. Nachmittags  
 ging ich mit einer Handlung mit dem Gefährten und botete mit ihm.  
 Am Abend verabschiedete ich die malabarische Gemeinde in der Kirche,  
 und wünschte das ich ihm ein Wort sagen sollte. Ich sagte die  
 Worte des Propheten Jacobs: Ich habe und Gott wird mit  
 mir sein, schickte mich ab, weil die Frau unter gesagt  
 hatte von der Gemeinde und von seiner Hoffnung das das  
 Reich Christi für Kommen würde, und wünschte sie zu ermahnen  
 zu solcher Hoffnung und solchen Wandel als dazu nötig  
 ist, was wir wollen, das Gott mit uns sein soll, erobert  
 ist für uns die Hoffnung und den Wandel der dem Leben  
 durch den Geist wir uns haben.

Freytag, Febr. 10. Hand Schrift noch angeht und richtig nach abhänge  
 Geschehen. Als ich heute ich mit dem Bändchen nach Anlangen  
 des finstigen Eintrags, (so, das den Krankheit und Beschwerden  
 mich betrubeten, hat mich durch seiner Geduld und Hoffnung und  
 mit dem Ergötzen mit ihm das <sup>5/8</sup> Freytag tröstete, getrostet, und der  
 finstige Eintrags hat ihm ein das finstigen Punkte, der nach lange  
 unter mich in dem Herzen die er Gottes hat, und in dem Christen

B. die er gebildet hat, leben wird, als unser dem was er geschrieben  
 hat, und was an ihm geschrieben ist) und wünschte ab. Das Thier  
 liebe Bändchen Liza Jäncke wünschte mit mir. Um Mittag  
 blieben wir in Amalpoeteei, zu Nacht in Nilamangalam, und  
 besprachen mich wegen der Mission. Liza Jäncke gab mir  
 viele angenehme Nachrichten von den Gemeinden in Indien.  
 Gott erhalte und vermehre das Werk.

Samstag, Febr. 17. Es war als wenn ich nicht von dem  
 lieben Bändchen angekommen kam. Ich bin auf dieser Reise

ein

B.  
 Liza  
 Jäncke  
 in 55/16  
 N. 2.  
 640f.



in so lange nach Ponnau aufgang abwärts, immer vor ihrem  
Aufgange. Ich blieb zu Mittag in Rama Sami mudeliar  
Küch Küche, was ich in fünf Stunden mein Dinner von meinen  
Zagen schickte. In Tiruvalur besuchte ich den Collector  
von diesem District; er hatte oben den Madral Curian von  
Jahru, der die Aufsicht aufhält von Admiral <sup>Duncans</sup> Jungers  
Tinge über die Holländische Flotte unter dem Befehl des  
Admiral Winters.

Samst. Febr. 18. Ich kamte gestern Abend Nagayatuam  
nicht erreichen, kam aber früh um 6 Uhr in das Land  
das meine Freunde hier für mich bereit haben. Heute  
vormittag den Holländischen Landigen Jhsam Gratian,  
der sich nach hier aufhält als König gefangen, und  
ging von der Holländischen nach der Malabar Kirche, den  
Malabaren zu gerichten. Nachmittag gerichte ich im Fort  
griechischen in der Holländischen Kirche. am Abend catolisirte  
in der Schule, wo mich die Portugieser zum Tisch waren,  
und mehrere andere Leute.

Montag. Febr. 19. Hatte den ganzen vormittag Besuch  
von den vornehmsten des Orts, und vielen anderen. Am  
Nachmittag gerichte ich malabarischen. Alle von der Fort  
griechischen Gemeinde, welche malabarisch verstehen waren  
mit in der Kirche.

Dinst. Febr. 20. Gerichte vormittag abends im  
Fortgriechischen. Die übrige Zeit des Tages wandte ich  
müßigsten von den vielen Dingen zu beandworten, die ich  
für die meine Ansicht muszeln. Am Abend ging ich  
früh nach Haus den lieben Freund Jhsam Torriano zu  
besuchen. Die Zeit verging so unter göttlichem Gesange,  
daß wir mich vornehmlichen als eine nach meinen Ueberzeugungen  
und